



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
die info | Bundesverband e. V.



Die
Rehkitz-
rettung

Blüten-
Limo

Das
Waldvogel-
projekt

die info



AUSGABE 02/2021

INHALT

VORWORT

Hoch die Füße, Sommergrüße!	4
Zuwachs im info-Team	5

BUNDESVERBAND

Klimaschutz ist wichtig, genau jetzt!	6
 Fast zwei Jahre mit euch und für euch, meine Erlebnisse	7
Mit Abstand das beste Referatstreffen ;-)	10
Bundeswaldläuferrat in Uslar	12
Waldjugend-Akademie: Wirksamkeitstraining	13
Das Outdoor-Guide-Seminar	14

LANDESVERBAND

Wir stellen uns vor: Landesverband Bayern	16
Ein Waldvogellehrpfad für Kappelrodeck	18
Gruppenleiter-Workshop in Hessen	19
 Kitzrettung?! Haben die Kitze keine Mama?	20
Gemeinsam gegen den Eichenprozessionsspinner	23
SOMMER-EXTRA: Ver-Tippel dich nicht	25
Neue Quartiere für Fledermäuse	29
Patenteich säubern trotz Corona? – Ja, denn die Natur wartet nicht!	30
Salat-Rezept, Ordnung, Zuwachs	31
60 Jahre Mauerbau in Berlin? „Anders-Ausstellungen“ zur Geschichte	32

UNTERWEGS

Kleine Inspiration gegen das Fernweh – Teil 2	34
---	----

SPÄHER-TRAINER

15 Bäume und Sträucher am Standort erkennen und bestimmen	35
Ein Herbarium mit 20 Pflanzen anlegen	37

Hortenpott

Auf einen Kaffee mit Hubertus Melcher	39
 Loup erklärt euch Wildkräuter – Teil 2	41
Rezept-Tipp: Blüten-Limo	44

Pimpfenglück

Ziehung der Rätsel-Gewinnerin mit Wahrsagerin Olliva	45
Rätsel: Für Bestimmungsprofis	46

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Waldjugend der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundesverband e. V., Postfach 30 06, 58662 Hemer
Theres Koeppen, Auf dem Hohenstein 3, 58675 Hemer

Verantwortlich für die Herausgabe:

Redaktionsanschrift: Gesa Derda, Kühlenweg 1-3, 25436 Tornesch
E-Mail: info-redaktion@waldjugend.de

Titelbild:

Rückseiten-Foto: zeigt die Kitzrettung mit Drohnen-Unterstützung, von Claudia und Jasper Hinz
Gender-Hinweis: zeigt zwei Kiebitzküken, von Petra Harms
Im Interesse der Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsbezogene Formulierungen größtenteils verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechterformen gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, zertifiziert mit dem FSC-Siegel.

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Artikel werden von der Redaktion hinsichtlich besserer Verständlichkeit und Länge geändert. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

DAS WALDVOGEL-PROJEKT MIT VANESSA | 7

Trotz Corona war unsere Mitarbeiterin im Bundesverband sehr aktiv. In ihrem Abschlussbericht erzählt sie von ihren Erlebnissen zwischen Wald und Video-Call.



BLÜTEN-LIMO | 42



Wir haben für euch den Sommer probiert und euch einen Zaubertrank der Extraklasse gebraut. Probiert es mal aus. Ein echter Hingucker für die sommerliche Gruppenstunde!

REHKITZ-RETTUNG IN AUKRG | 16



Rehkitze, die man findet, soll man nicht stören! Auch wenn sie rufen, heißt es nicht, dass sie dringend Hilfe brauchen. Doch in Ausnahmefällen muss man dann doch helfen. Wann und vor allem wie genau, erzählt uns Frigga.



VORWORT HOCH DIE FÜßE,

SOMMERGRÜßE!

*Moin,
bei schönstem Wetter im südlichen Norden trafen sich fünf motivierte Waldläufer,
um die aktuelle „info“ zu kreieren.*

Bei unserer Singerunde mit Glühwürmchen, Holunderblütensirup und Lagerfeuer trällerten wir nach langer Zeit wieder Fahrtenlieder. Nachts schliefen wir unter einem Haselnussstrauch in einer Kothe, nach langer Zeit endlich wieder Lagerfeeling. Bei einer Expedition auf die Burg Plesse bekamen wir eine wunderschöne Aussicht auf die umliegenden Dörfer. Falls auch ihr das Waldjugendleben

vermisst, schnappt euch ein paar Kotzenbahnen und Freunde und macht mal wieder eine Wochenendfahrt! – Und schreibt uns davon! ;-)

Jetzt habt aber erst einmal viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

*Horrido,
Mimi und Olliva
– für die info-Redaktion*



Zuwachs im info-Team



Hey ho!
Ich bin Mimi und komme aus Kappelrodeck, das liegt im sonnigen Baden-Württemberg. Manchmal merke ich einen Frischluftmangel. Dann gehe ich raus und spüre die Natur!

Was höre ich?
Vogelzwitschern und Bachrauschen.

Was spüre ich?
Die Sonne auf meiner Haut und den Wind in meinen Haaren.

Was rieche ich?
Blumenwiesen oder Harz.

Die Natur-Auszeit tut schonmal gut und hilft mir einen klaren Kopf zu bekommen. Probiert es gerne mal aus!

ANZEIGE

Komm zu uns ins info-Team

Wer wie Mimi gerne mal Teil des Redaktionsteams sein möchte, kann natürlich gerne live dabei sein. Wenn du min. 14 Jahre alt bist und viel Spaß daran hast, ein spannendes Wochenende mit Texten, Grafiken und jeder Menge guter Laune zu verbringen, dann bist du bei uns herzlich willkommen.



VORWORT

KLIMASCHUTZ IST WICHTIG, GENAU JETZT!

Hallo zusammen,

ein kurzer Blick in diese info und direkt wird eins klar: Es geht wieder los! Überall in Deutschland erleben Waldläuferinnen und Waldläufer die unterschiedlichsten Abenteuer. Es macht richtig Spaß zu sehen, wie mehrere Menschen gemeinsam Projekte angehen und erste Zeltlager wieder in greifbare Nähe rücken.

Doch während ich beim Schreiben dieses Vorworts die Sonne genieße und viele Menschen sich auf Lager und Fahrt freuen, bekommen andere die volle Kraft der Natur zu spüren. Auch einige Waldjugend-Gruppen sind mit ihren Hütten und Gruppenräumen von der aktuellen Hochwasserkatastrophe betroffen (siehe Foto). Ihnen und allen weiteren Betroffenen möchten wir unser tiefstes Mitgefühl aussprechen und viel Kraft wünschen!

Zur Info: Mit der Geschäftsstelle und dem Lagerraum des Bundesverbandes haben wir viel Glück gehabt, denn auch wenn sie in Hemer zurzeit von Wasser umgeben sind, liegen sie doch auf dem Hohenstein hoch genug, um von den Wassermassen weitestgehend verschont zu bleiben.

Das Ausmaß von Naturgewalt zeigt einmal mehr, wie wichtig Natur- und Klimaschutz nicht erst in der Zukunft, sondern genau jetzt sind! Und endlich ermöglicht auch Corona es uns wieder, gemeinsam rauszugehen und mit



Das Gruppenheim des Horsts Dudeldorf Gondorf war gerade von der letzten Überflutung wieder hergerichtet und steht jetzt erneut unter Wasser.

anzupacken. Beim Rausgehen und Machen sowie beim Durchstöbern dieser info wünschen wir viel Spaß!

Theres
– für die Bundesleitung



FAST ZWEI JAHRE MIT UND FÜR EUCH, MEINE ERLEBNISSE

Alles fing mit einer Stellenausschreibung an, bei der ich dachte: „Das ist ja genau das, was ich gerne machen möchte! Etwas mit Sinn, mit und für Menschen, für die Natur!“ Also habe ich mich beworben und nach meinem Gespräch mit Lici hat sie mich ein paar Tage später angerufen und etwa zwei Monate später, im Oktober 2019, habe ich mit dem Projekt „Rettet unsere Waldvögel“ angefangen.

Ich war neugierig, wie die Waldläufer*innen so ticken. Würde es sehr anders sein, als in dem Jugendnaturschutzverband, in dem ich mehrere Jahre aktiv war? Was würde ich alles lernen in den nächsten Monaten? Mit wem zusammenarbeiten? Wen kennenlernen? All diese Gedanken gingen mir beim ersten Treffen im Oktober 2019 durch den Kopf. Gemeinsam mit dem Wissen „Das ist mein Job! Genau das, was ich gerade machen möchte.“ So starteten wir sehr motiviert mit einem Arbeitstreffen auf dem Kochshof. Planten, was geschehen, was wie aussehen, was wann stattfinden soll, wer woran mitarbeiten mag und freuten uns auf die Durchführung des Projektes und die vielen Möglichkeiten, die sich uns boten.

Im Laufe der nächsten Wochen entstand das Material für den ersten Aktionstag und ihr habt euch fleißig dazu angemeldet. Doch kaum sollte es so richtig losgehen mit der Arbeit in den Gruppen, wurde alles massiv ausgebremst: Die Corona-Pandemie zwang uns dazu, erst einmal abzuwarten und Alternativen zu schaffen. So wurde aus dem ersten Aktionstag für Gruppen ein Onlinetool, das alleine oder in der gerade erlaubten Gruppengröße ohne viel Material, dafür aber mit viel Abstand durchführbar war.

Da es trotz Pandemie mit dem Projekt weiter gehen sollte, haben wir uns im Frühjahr mehrmals online getroffen, um gemeinsam an der Broschüre aus dem Vogelrettungskoffer zu arbeiten. So lernte ich leider nicht das Gefühl eines richtigen Referatstreffens kennen, bekam stattdessen einen Einblick in die Küchen, Arbeits- und Wohnzimmer der Waldläufer*innen. Und gleichzeitig konnte ich in meinem Garten liegen und mir die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. Das Ergebnis unserer digitalen Arbeit sollte nun in jeder Gruppe zu finden sein, schließlich haben wir an alle



einen Vogelrettungskoffer verschickt. Wir hatten die Hoffnung, dass ab Sommer/Herbst 2020 alles wieder seinen normalen Gang gehen könnte, haben den zweiten Aktionstag entsprechend gestaltet und auch den Bau der Waldaktionspfade beworben. Im Herbst entstanden so die Tafeln für die Waldaktionspfade, welche im Winter gebaut werden sollten. Mal wieder ein Plan, der so nicht aufging...

Die Corona-Pandemie ging weiter, Gruppenstunden waren nicht möglich und so konnten auch keine Waldaktionspfade gebaut werden. Also haben wir erneut umgeplant und so entstehen im Moment in Kleve, Aukrug, Kappelrodeck, Ottersberg, Hofheim, Warmetal und Windfus mit viel Herzblut Waldaktionspfade zum Thema Waldvögel mit Mitmachstationen.



Damit im Frühjahr 2021 doch noch etwas passierte und „Rettet unsere Waldvögel“ nicht ganz klammheimlich verschwindet, wurde im vorherigen Herbst ein Dauerkalender gestaltet, der hoffentlich in eurer Hütte hängt. Außerdem gab es im Frühjahr 2021 Online-Vorträge zu einigen Vögeln im Wald. Und tatsächlich haben sich einige Waldläufer*innen und ihre Familien gefunden, die in den Wald zogen und zum Wohle der Vögel Müll gesammelt haben. Leider hatte ich nie die Möglichkeit

euch auf einem Seminar oder Lager in Ruhe das Projekt und die Materialien zu erläutern und all eure Fragen zu beantworten. Stattdessen habe ich mit einigen von euch telefoniert und ansonsten viele lange Texte geschrieben, die hoffentlich eure Fragen beantwortet haben. Viel lieber hätte ich jedoch im direkten Gespräch mit euch erfahren, was ihr euch wünscht, was ihr braucht und wie ich euch dabei unterstützen kann.

Jetzt kann ich nur „Danke“ sagen für die erfüllende und angenehme Zeit in der Waldjugend! Ich durfte die Vor- und Nachteile der freien Zeiteinteilung kennenlernen und mich viel in Geduld üben. Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ein ganzer freier Sommer liegt vor mir, doch leider konnte ich so viele spannende Persönlichkeiten und Aktionen nicht

kennenlernen. Ich hinterlasse euch viele Materialien, die ihr hoffentlich weiterhin fleißig nutzen und einsetzen werdet. Füllt „Rettet unsere Waldvögel“ weiterhin mit Leben und lasst es nachhaltig brennen und nicht nur ein Strohfeuer sein! Zum Schluss bleibt mir nur noch, mich bei euch Waldläufer*innen, der aktuellen Bundesleitung (Kira!) und auch bei der ehemaligen Bundesleitung, die das Projekt beantragt hat,

zu bedanken. Vielen lieben Dank für die schöne Zeit, die vielen Möglichkeiten, mich auszuprobieren und das Vertrauen in mich und mein Tun! Und da man sich ja bekanntlich mehrmals im Leben sieht, sage ich jetzt „Bis bald!“

Auf das wir uns an einem Lagerfeuer wiedersehen!

*Horrido,
Vanessa – für den Bundesverband*



MIT ABSTAND DAS BESTE REFERATSTREFFEN ;-)

Zugegeben – auch wir finden die Überschrift und überhaupt alle Wortwitze rund um Corona nur noch nervig. Verkneifen konnten wir es uns trotzdem nicht. Denn auch in der wörtlichen Bedeutung ist etwas daran: Wir haben uns wahnsinnig gefreut, zum Treffen des Referats KiM endlich mal wieder ganz real in den Zug beziehungsweise ins Auto steigen zu können und viele Referatsmitglieder zwar noch nicht in den Arm schließen, aber doch zumindest von Kopf bis Fuß sehen zu können. Da sah man dann auch endlich die Jogginghose, statt sie nur zu errahnen ...



Dafür haben sich zwei von uns aber auch besonders ins Zeug legen müssen: Theres und Uta haben intensiv recherchiert, um einen Ort zu finden, an dem Referatstreffen wie das unsere überhaupt offiziell erlaubt sind und der zudem nicht völlig am Ende der Welt liegt. Das ist zum Glück gelungen, sodass wir Ende Mai alle in der Jugendherberge in Heidelberg aufeinandertrafen – wir konnten es selbst kaum glauben. Am allerwenigsten übrigens Leni, die „im Leben noch nicht zu Fuß zu einer Waldjugendveranstaltung laufen konnte“. Sachen gibt's! So konnten wir am Samstagmorgen

voller Elan loslegen und uns mit Themen beschäftigen, die schon lange auf der Agenda standen, online aber nicht adäquat zu bearbeiten waren. Ganz ohne Teams, Zoom & Co ging es trotzdem nicht: Das Wochenende über begleitete uns eine „Konferenzspinne“, mit deren Hilfe auch Lenny und Tipa als „körperlose Stimmen“ aus der Ferne dabei sein konnten – man muss sich die neuen Erfahrungen mit der Technik schließlich zu Nutze machen. Neben unseren Dauerbrenner-Themen Führungszeugnisse und Datenschutz, haben wir uns dieses Mal auch mit dem Referat selbst beschäftigt:

Wie sollen eigentlich die Strukturen im Referat KiM aussehen, was sehen wir als unsere Aufgaben an, wie wird man Teil des Referats und was passiert, wenn sich ein Referatsmitglied nicht angemessen verhält? Was dabei herausgekommen ist, lest ihr ganz bald auf unserer Homepage und mit Sicherheit auch in einer info-Ausgabe. Ernster wurde es dann bei den Mails, die bei „Sag's Kim, dem Igel“ eingetroffen sind. Denn, so viel steht fest: Unsere anonyme Möglichkeit, Erfahrungen mit (sexueller) Gewalt und Machtmissbrauch in der Waldjugend an uns heranzutragen und Hilfe zu suchen, wird genutzt. Mit den Themen Drogen und Sexualität in der Waldjugend beschäftigen wir uns aus ebendiesem Grund aktuell intensiv. Zeit zum Verarbeiten gab es für jedes Referatsmitglied beim Pizzaessen und einem ausgedehnten Spaziergang zu den Neckarwiesen, wo wir Besuch von zahlreichen Wildgänsen bekamen. So viel Gesellschaft ist man gar nicht mehr gewohnt und in Kombination mit dem abendlichen

selbstorganisierten Quiz (bei dem wir schnell feststellten, dass wir lieber nicht zu „Wer wird Millionär?“ gehen sollten) fühlte es sich schon fast nach Normalität an. Damit wir nicht alles wieder vergessen, was wir mühevoll erarbeitet hatten, ging es nach einer spontanen Klettereinheit einiger Referatsmitglieder, die unseren Jugendherbergsfotografen, der das hier abgedruckte Bild geschossen hat, maximal verwirrt, am Sonntag in die Verschriftlichung und das weitere Brainstorming durch Arbeitsgruppen. Der Abschied fiel schwer – aber das Wiedersehen naht. Bei einer Onlinesitzung wenige Wochen nach dem Referatswochenende soll alles nochmal im Detail besprochen werden. Und dann werdet ihr wieder von uns hören. Wir versprechen, es ist auch inhaltlich viel Spannendes bei unserem gemeinsamen Wochenende entstanden!

*Horrido,
Greta – für das Referat KiM*

.....▶ ANZEIGE ◀.....

Wir haben einen Newsletter!

Verpasst von nun an keine Neuigkeiten aus dem Bundesverband und meldet euch hier für den Newsletter an:

www.waldjugend.de/holzlaufwerk/newsletter

Erfahrt als erste*r von Mitmachaktionen in unseren Projekten, Anmeldefristen von Bundesfahrten, neuen Serviceleistungen, Publikationen und vieles mehr. Wir informieren euch hier auch über spannende Projekte oder Wettbewerbe außerhalb der Waldjugend, über neue Fördermöglichkeiten für eure eigenen Projekte oder interessante Bildungsangebote von anderen Verbänden.

BUNDESWALDLÄUFERRAT

IN USLAR

Nach langer Zeit konnte der BWR im August endlich wieder in Präsenz stattfinden. Das war wichtig, denn zu besprechen gab es viel:

Die ein oder andere Entscheidung musste getroffen und Abstimmungen durchgeführt werden. Ein produktives Wochenende liegt hinter uns und ihr dürft gespannt auf die Vision 2030 sein. Mehr dazu erfahrt ihr auf dem Thing am 01. bis 03. Oktober! Bei all der Produktivität durfte der

Spaß natürlich nicht fehlen. Bei Feuer und Gesang war Raum für Austausch, Geschichten und den Traum eines Bundeszentrums.

*Horrido,
Noemi – für den Bundesverband*



WALDJUGEND-AKADEMIE:

WIRKSAMKEITSTRAINING

Ihr möchtet ein bestimmtes Verhalten in der Waldjugend ändern? Zum Beispiel den Verpackungsmüll auf Lagern reduzieren, inaktive Mitglieder dazu motivieren, Waldjugend wieder aktiv mitzugestalten, oder Externe dazu bringen, sich für den Schutz des Waldes einzusetzen? Dann ist dies genau der richtige Workshop für euch!

Zwischen persönlicher Einstellung und dem tatsächlichen Handeln besteht häufig eine Lücke, die durch verschiedene Faktoren beeinflusst wird. Wie können wir also Menschen dabei unterstützen, sich umweltbewusst und nachhaltig zu verhalten? Und welche Möglichkeiten gibt es, Gewohnheiten zu verändern? Diesen Fragen geht der Workshop auf den Grund. Wir

zeigen euch, wie ihr mit dem richtigen Know-How Menschen vom Denken zum Handeln bringen könnt, und erarbeiten gemeinsam erste Ansätze für eure gewünschte Verhaltensänderung.

*Horrido,
Noemi – für den Bundesverband*

.....▶ ANZEIGE ◀.....



Meldet euch jetzt für das Workshopwochenende vom 15.10. bis 17.10 an!

Der Workshop wird im Rahmen des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

DAS OUTDOOR-GUIDE

SEMINAR

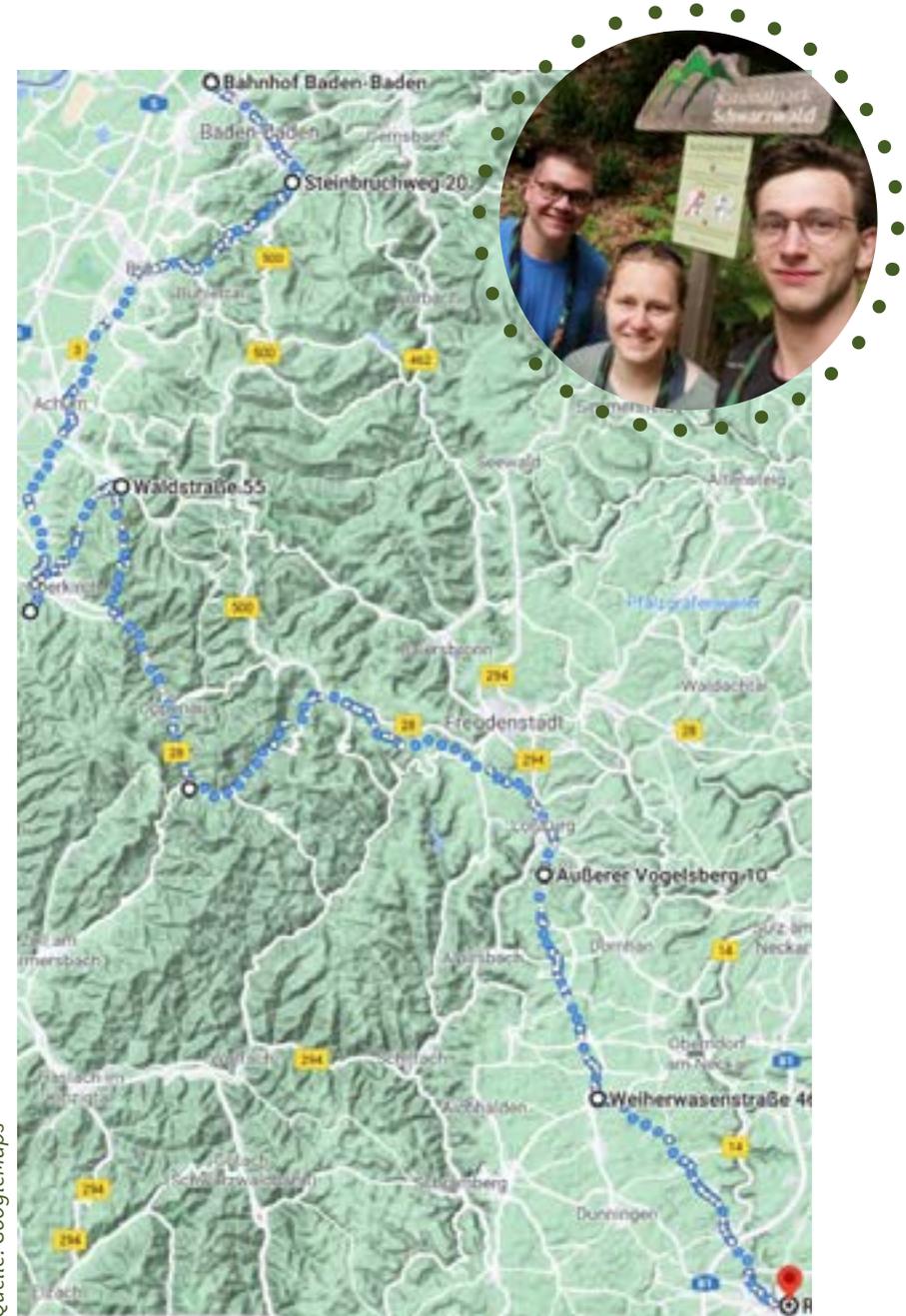
Auf unser erstes Fahrtenziel Finnland mussten wir aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr leider verzichten. Um dennoch nach so einer langen Zeit ohne Veranstaltungen eine Fahrt corona-konform durchführen zu können, wichen wir in den schönen Schwarzwald aus. Wir machten uns zu viert auf den Weg, nur mit Rucksack und Biwak, einmal die Bergkette zu überqueren.



Die Route mit Startpunkt in Baden-Baden führte uns über verschiedene legale Schlafplätze wie beispielsweise einen alten Steinbruch sowie über diverse Wanderhütten, über die Waldjungendhütte in Kappelrodeck bis hin zu Schlafplätzen bei Privatpersonen zuhause. Aber auch ein altes Römerkastell wurde uns zur Verfügung gestellt. Nach zehn Tagen, etwa 150 Kilometern und etlichen Höhenmetern erreichten wir unseren Zielort Rottweil am Inn. Über das gesamte Seminar hinweg konnten wir einige Aktionen starten, so backten wir zum Beispiel eine Aschepizza mit selbst gepflückten Wildkräutern und Pilzen. Auch ein Ta-

gesausflug zum Kletterfelsen durfte bei dieser Tour nicht fehlen. Kartenkunde bei Nacht und dazu querfeld-ein war bei strömendem Regen ein echtes Abenteuer, hat am Ende aber super funktioniert. Kurze Pausen an Weihern oder Wasserfällen waren bei dieser schönen Landschaft ein wirkliches Highlight und motivierten jeden Tag aufs Neue. Trotz des teils heftigen Regens war es eine schöne Tour mit einigen Grenzerlebnissen und jeder Menge neuer Erfahrungen.

*Horrido,
Noemi – für den Bundesverband*



Quelle: GoogleMaps

LANDESVERBAND

Heuer stellen wir euch den Landesverband des Freistaats Bayern vor. Was den Horst im Südosten Deutschlands, nahe der tschechischen Grenze so einzigartig macht, könnt ihr nun herausfinden...

WIR STELLEN UNS VOR:

Deutsche Waldjugend Landesverband Bayern



https://d-maps.com/carte.php?num_car=23835&lang=de



Welche Region in Deutschland schließt euer Lvb. ein?
Bayern

Wann wurde eurer Lvb. gegründet?
Vor ca. 50 Jahren. Ein genaues Datum ist nicht bekannt.

Wie nennt man die Waldläufer*innen, die aus eurem Lvb. kommen?
Waldläufer

Wie viele aktive Horste gibt es in eurem Lvb.?
Es gibt nur noch den Horst in Eschenbach.

Habt ihr ein Landeszentrum? Wenn ja, wo liegt es?
Nein, nur unser Vereinshaus.

Welche Veranstaltung ist in eurem Lvb. die beliebteste?
Zeltlager und Forsteinsätze

Was macht euch einzigartig?
... dass wir in Bayern die Einzigen sind!

Besucht uns auf
waldjugend-eschenbach.de



LANDESVERBAND

EIN WALDVOGELLEHRPFAD FÜR KAPPELRODECK

In Kappelrodeck wird es demnächst auch einen Waldvogellehrpfad geben. Nachdem wir den letzten verfügbaren Pfad des Bundesverbandes „ergattert“ hatten, konnten wir uns fleißig an die Bauarbeiten für die Mitmachstationen begeben.



Zunächst musste aber das O.K. des Bürgermeisters eingeholt werden, danach wurde der vorgesehene Weg mit dem Förster und der Tourismusbeauftragten festgelegt und abgegangen. Der Pfad liegt sinnvollerweise komplett auf Gemeindeflächen, was die Sache sehr vereinfacht, weil wir dazu schnell die Genehmigung einholen konnten. Außerdem verläuft der Pfad direkt an den von uns gepflegten Flächen am Hofackerteich entlang, wodurch wir das besser im Blick haben und der Weg bietet sagenhafte Ausblicke in den Schwarzwald und bis nach Straßburg, sodass nicht nur Kinder daran Freude haben werden.

Nachdem bereits die meisten Bodenanker gesetzt und damit die Stationen festgelegt wurden, haben sich unsere Waldläufer mit den Bastelarbeiten beschäftigt. In den Pfingstferien haben wir in „Streifen“ (also kleinen Arbeits-

gruppen) die einzelnen Stationen konstruiert und den Bau begonnen. Die Station „Flügelspanweiten“ ist schon fertig, das „Fernrohr“ braucht nur noch ein wenig Farbe, der „Stecknistkasten“ und das „Waldxylophon“ sind in Arbeit. Erweitert wird der Pfad mit einem selbstentworfenen Schild mit „Flugbildern“ der ausgewählten Vögel. Der Pfad soll auch später noch mit weiteren Stationen ausgebaut werden, erste Ideen haben wir schon. Vermutlich Ende Juni/Juli soll der Pfad dann stehen und eingeweiht werden.

*Horrido,
mikesch (Lvb. Baden-Württemberg)*

Anm. d. Red.: Der Pfad wurde inzwischen fertiggestellt und eingeweiht. Schaut doch mal auf der neuen Homepage vorbei. :-)

GRUPPENLEITER-WORKSHOP IN HESSEN

Waldjugend in reallife - Verrückt, nach der langen Coronazeit konnten wir uns endlich mal wieder treffen. Zwar gab es einige Hygieneregeln zu beachten, doch immerhin war es möglich, die schon ganz fremd gewordenen Gesichter endlich wiederzusehen, ohne in einen Bildschirm starren zu müssen. Endlich mal wieder das Gefühl des „Waldjugendlebens“.



Wir kamen aus allen Ecken Hessens, um am Freitagabend, dem 25.06.21 auf dem Freizeitgelände Stadtwald Marburg gemeinsam in ein tolles Wochenende zu starten. Nachdem wir uns alle freudig begrüßt und den neuesten Tratsch ausgetauscht hatten, begann auch schon das Programm. Mit viel Abwechslung, Spaß und Spielen frischten wir unser Wissen für die Gruppenarbeit auf und es wurden viele Fragen geklärt. Wie verhält es sich mit einem Forstpaten? Wie werde ich meiner Aufsichtspflicht gerecht? Und vieles mehr.

Die beiden Abende verbrachten wir draußen am Lagerfeuer mit Singe-

runden bis tief in die Nacht. Für viele ein absolutes Highlight, endlich mal wieder die alten Waldjugendlieder zu singen. Ein besonderes Naturerlebnis ist uns allen sehr nah gegangen: Wir konnten einen Wald voller Glühwürmchen erleben.

Viel zu schnell verging die Zeit. Als wir am Sonntagmittag wieder den Rückweg antraten, waren alle traurig, aber auch glücklich über die tolle Zeit.

Hoffentlich sehen wir uns bald wieder!

*Horrido,
Rhoda (Lvb. Hessen)*

KITZRETTUNG?!

HABEN DIE KITZE DENN KEINE MAMA?

Im Prinzip ist das genau die richtige Reaktion, wenn ich erzähle, dass ich im Mai und Juni intensivst mit der Rettung von Kitzen beschäftigt bin. Klar haben die meisten Jungtiere in dieser Zeit eine Mama bzw. Eltern, die sich kümmern. Daher soll man im Allgemeinen den Nachwuchs einfach dort lassen, wo man ihn beobachten durfte.



Die große Ausnahme sind allerdings Rehkitze, die von der Ricke in Weidegras versteckt wurden, dass nun wiederum gemäht werden soll. In den ersten zwei Lebenswochen haben Kitze keinen Fluchtinstinkt und würden ohne „Rettung“ vom Mähwerk erwischt.

Zwar sind Landwirte, Lohnunternehmer und Jäger gesetzlich dazu aufgerufen, diese Gefahr abzuwenden, aber herkömmliche Methoden, wie das Absuchen der Flächen oder akustische Vergrämungsmittel zeigten bisher viel zu wenig Wirkung und sind mit unsäglichen Konsequenzen für die Jungtiere verbunden.

Jetzt bin ich absolut kein Spielkind und konnte einer Drohne bisher nicht viel abgewinnen ... doch auf einmal ist sie mein bester Freund. Und der der Kitze! Ihr ständiges Surren ist geradezu beruhigend, dient es doch einem guten Zweck.

Wenn nun ein Landwirt direkt vor der

Mahd unsere Hilfe anfordert, speist der Drohnenpilot die effektivsten Flugbahnen ein, die die gesamte Mähfläche abdecken und die integrierte Wärmebildkamera lässt keine noch so entlegene Ecke aus. Gegen niedrige Hintergrundtemperaturen „leuchtet“ die Wärmesignatur eines Kitzes unverkennbar auf dem Bildschirm der Konsole auf. Da kann das begrenzte menschliche Sehvermögen nicht gegen anstinken.

Allerdings müssen wir sehr früh aufstehen, teilweise um zwei Uhr morgens, um die größtmöglichen Temperaturkontraste zu nutzen. Steigt die Sonne erst einmal auf, verlieren wir die Kitze aus der Wärmesicht. Ausgerüstet mit Kopflampen, Funkgeräten, Handschuhen, Regenhosen (Tau und Zecken!), Kescher und Kisten gehen wir der Drohne hinterher, bis der Pilot meist „Ich hab' was!“ oder „Zur Drohne!“ durchgibt. Weil er uns ja auch im Wärmebild sieht, kann er uns genau-

estens zu der Stelle lenken. Je älter die Kitz werden, desto schneller müssen wir dann mit unseren Keschern sein! Ein oder zwei Kitz, oft kommen eben auch Zwillinge vor, stecken wir mit etwas Gras in stabile Kisten mit Luftlöchern und Deckel, der gut verschlossen wird: die Rappelkisten ;) Die Kisten stellen wir außerhalb der Reichweite der Mähwerke an einen schattigen Ort. Direkt nach Mähen und Kehren werden die Kitz wieder rausgelassen. Die Ricke findet sie bald wieder. Korrekterweise müssten wir von Jungtierrettung reden, denn wir finden im hohen Gras auch immer wieder Junghasen und die Gelege von Enten, Fasanen, Kiebitzen und anderen Wildvögeln. Um die kümmern wir uns natürlich auch. Dann wird in aller Frühe herumtelefoniert, wer noch Platz in der Brutmaschine hat und per Eier-Express kommen die zukünftigen Küken in gute Hände. Die Kitzrettung erhält junges Leben.

Wir Helfer sind uns außerdem einig: Im Kreise Gleichgesinnter erleben wir wunderschöne Morgenstunden, teilweise unter Bedingungen, die an Extremsport grenzen und uns nur noch enger zusammenschweißen. Wer ein Kitz greift, fühlt das kleine Herzchen rasen und war nie dichter an der Natur. Anmerkung: Im Mai und Juni 2021 bewahrte die Kitzrettung Mittelholstein e.V. über 300 Kitz und andere Jungtiere vor dem Mähwerk. Ich verbrachte 62 Stunden im Feld und fand 78 Kitz, von denen wir 38 in Kisten festsetzen. Wir sind nur ein Verein von vielen, die sich derzeit in ganz Deutschland gründen.

*Horrido,
Frigga (Lvb. Nord)*



GEMEINSAM GEGEN DEN EICHENPROZESSIONSSPINNER

Der stetige Temperaturanstieg und die vermehrt auftretenden trockenen und heißen Sommer der letzten Jahre haben zu einer massenhaften Vermehrung des Eichenprozessionsspinners geführt. Betroffen sind vor allem die wärmeliebenden Baumarten der Tallagen, hier insbesondere die Eichenarten. Dabei ist der Schaden für die Forstwirtschaft relativ gering. Jedoch zwingen die möglichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen für Menschen und Tiere uns zum Handeln.



Gemeinsam mit dem Kreiswaldbauverein Trier-Saarburg e.V. und dem Forstamt Saarburg haben wir mit den WaldläuferInnen unseres Horstes reagiert und eine große Nistkastenaktion ins Leben gerufen. Der Hintergrund ist schnell erklärt: Wir wollten bewusst das Prinzip der biologischen Schädlingsbekämpfung nutzen und den Lebensraum für die natürlichen Feinde des Eichenprozessionsspinners verbessern. Denn raupenliebende Vögel fressen zumindest die ersten

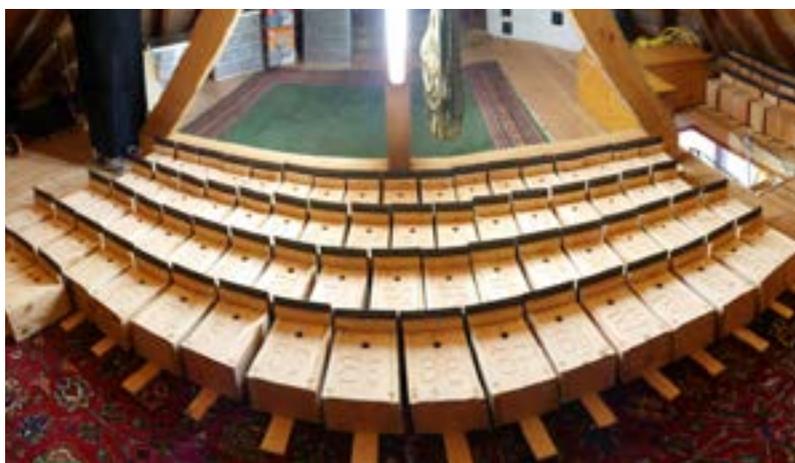
beiden Raupenstadien des Eichenprozessionsspinners und können somit den Befall minimieren.

Der Bau der Nistkästen sollte eine große Herausforderung werden. Wir nannten diese Aktion unsere „100 Nistkasten-Challenge“, da wir vom Brett im Sägewerk bis zum fertigen Nistkasten alle Arbeiten kennenlernen wollten. Los ging es mit dem Abholen der benötigten Douglasienbretter im Sägewerk. Dann schnitten wir die benötigten Bauteile zu und zimmer-

ten in mehr als 300 Stunden die mit einer Schieferplatte wetterfest eingedeckten Nistkästen aus Douglasienbrettern. Die Waldwerkstatt am Wald-erlebniszentrum Trassem bot für die Werkarbeiten ideale Möglichkeiten. Das Forstamt Saarburg unterstützte die Aktion durch den Einsatz der MitarbeiterInnen im Freiwilligen Ökologischen Jahr beim Bau und beim Aufhängen der Nistkästen. Den jungen Freiwilligen machte es Spaß zu sehen, mit welcher Freude und Begeisterung die Kinder die Bauteile zu einem Nistkasten zusammenfügten. Das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen! Gemeinsam mit engagierten älteren Waldläufern wurden dann im Februar die Nistkästen an den Befallsschwerpunkten durch Eichenprozessionsspinner in 5 Forstrevieren im Saartal aufgehängt. Wir notierten die jeweiligen GPS-Daten der einzelnen Nistkästen, sodass eine dauerhafte Betreuung gewährleistet werden kann. So wird es die Aufgabe unserer WaldläuferInnen, unterstützt durch die zukünftigen MitarbeiterInnen im Freiwil-

ligen Ökologischen Jahr am Forstamt Saarburg, sein, die Belegung der Nistkästen zu betreuen und auszuwerten. Da es noch keine Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von aufgehängten, meist von Meisenarten bewohnten Nistkästen und dem möglichen Rückgang des Eichenprozessionsspinners gibt, dürfen wir zusammen gespannt sein, welche Ergebnisse unsere Beobachtungen erbringen. Zudem wollen wir die Haltbarkeit der reinen Naturholzkästen, ihre Aufhängung und ihren Witterungsschutz durch die Naturschiefer-Eindeckung testen. Über die Ergebnisse können wir dann gerne berichten.

*Horrido,
-Atze- (Lvb. Rheinland-Pfalz)*



VER-TIPPEL DICH NICHT!

SPIELANLEITUNG

Und falls ihr doch in ein Sommerloch fallen solltet, haben wir hier ein kleines EXTRA zum Herausnehmen für euch. Jonas Heberer aus dem Horst Schwarzenfels aus dem Landesverband Hessen hat sich die Mühe gemacht und ein feines Spiel für euch entworfen.

*Schnappt euch eure Geschwister, Eltern oder Großeltern und spielt eine Runde „Ver-Tippel dich nicht. – Natürlich lässt sich das Spiel auch wunderbar mit Waldläufer-Freund*innen spielen!*

Material

- 1 Würfel
- 1 Spielfigur pro Spieler
- 1 Wimpel pro Spieler

Tipp: Die Spielfiguren und Wimpel kannst du selbst aus Pappe basteln. Alternativ nimmst du einfach Figuren aus einem anderen Spiel, kleine Steinchen, Stöckchen oder Ähnliches...

Grundregeln

Jeder Spieler besitzt 1 Spielfigur und 1 Wimpel. Die Spielfigur wird vom Spieler von Punkt zu Punkt bewegt. Der Wimpel wird von der Spielfigur mitgetragen, wenn beide auf demselben Feld stehen. Er kann sich nicht von selbst bewegen!

Das Ziel

Ziel des Spiels ist es, zusammen mit deinem Wimpel als Erster das Landeslager zu erreichen. Verlierst du deinen Wimpel auf dem Weg, musst du diesen zurückholen.

Die Tage

Die Spielfelder links und rechts symbolisieren zwei Tage, also zwei Spielabschnitte, und sind durch das Nachtlager getrennt. Wenn du deinen Wimpel verlierst oder er dir gestohlen wird, kann dieser nur auf Felder vom selben Tag platziert werden!

Der Start

Alle Figuren starten mit ihrem Wimpel auf dem Startfeld und laufen von Punkt zu Punkt. Der älteste Spieler fängt an und macht seinen Zug, danach geht es im Uhrzeigersinn weiter. Der Start ist das erste Kompass-Feld.

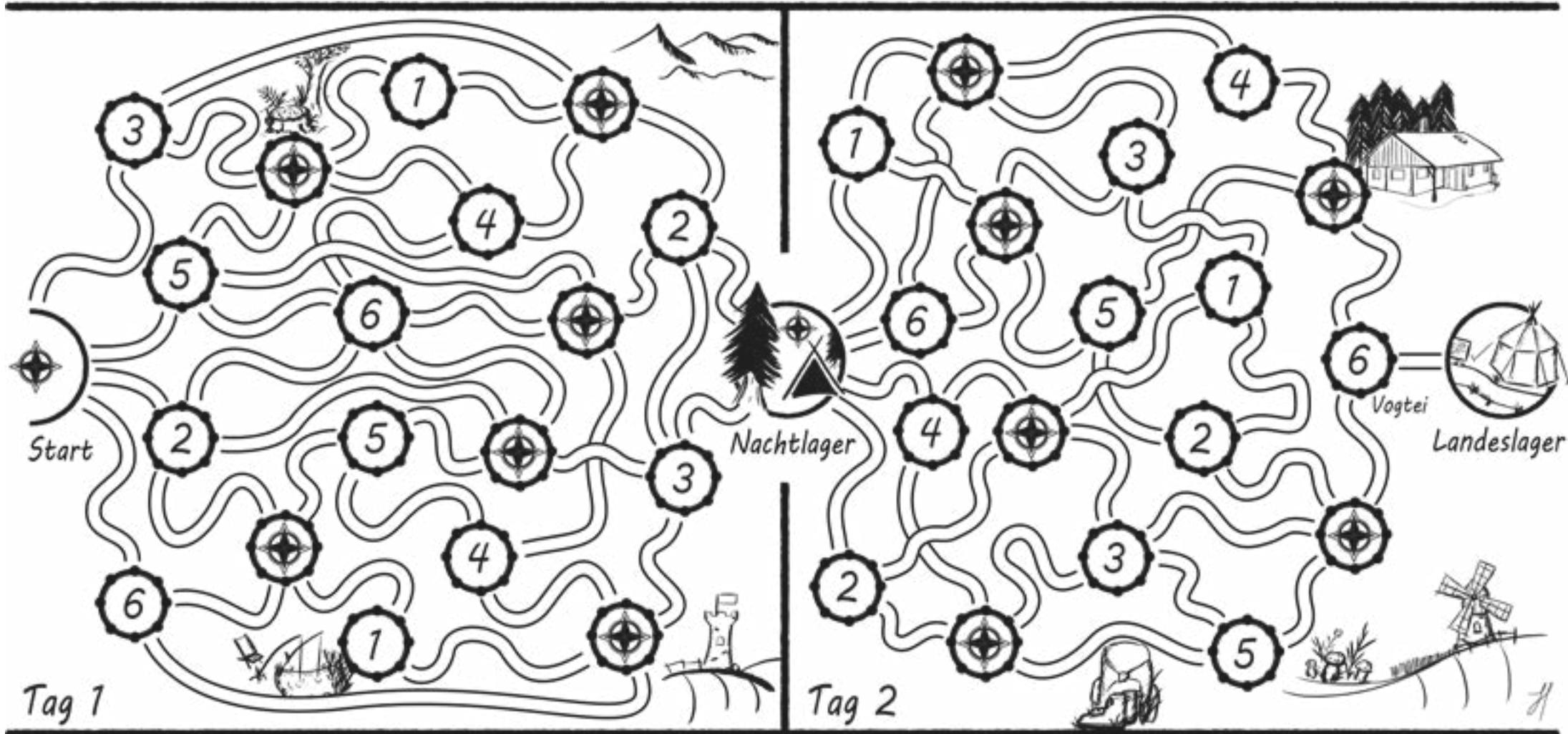
Dein Zug

Ein Zug besteht aus einer Bewegung und evtl. einem Wimpelklau.

a) Stehst du auf einem Zahlen-Feld, darfst du auf ein damit verbundenes Feld deiner Wahl ziehen.

b) Stehst du auf einem Kompass-Feld, würfelst du und stellst deine Figur auf das damit verbundene Feld mit der entsprechenden Zahl. Sollte kein angrenzendes Feld die geworfene Zahl haben, verlierst du deinen Wimpel und musst auf dem Kompass-Feld aussetzen. **WEITER auf S. 24** →

VER-TIPPEL DICH NICHT



Autor:
Jonas Heberer aus dem Horst Schwarzenfels (Lvb. Hessen)

→ Stelle dann deinen Wimpel auf ein Feld mit der geworfenen Zahl. Wenn du deinen Wimpel nicht bei dir trägst, bewegt dieser sich nicht.

Nach deiner Bewegung kannst du versuchen, einen Wimpel zu klauen. Das geht folgendermaßen: Triffst du einen anderen Spieler auf demselben Feld, spielt ihr eine Runde „Schere, Stein, Papier“ (Sind die Regeln unbekannt, frag den nächsten Gruppenleiter). Der Gewinner wirft den Würfel und setzt den Wimpel des Anderen auf ein Feld mit der geworfenen Zahl. Wenn kein Spieler einen Wimpel bei sich trägt, kann auch keiner geklaut werden.

Zum Wiederauf sammeln des Wimpels musst du einfach auf demselben Feld stehen.

Das Nachtlager

Das Nachtlager ist ein sicherer Ort. Auf einem Lagerplatz darf man keinen Wimpel klauen. Beachte, dass du ohne deinen Wimpel weder das Nachtlager noch das Landeslager betreten darfst.

Du wechselst in den nächsten Abschnitt des Spiels und dein Wimpel kann nicht mehr in den vorherigen Tag gesetzt werden.

Das Spielende

Das Spiel endet, wenn der erste Spieler mit seinem Wimpel das Landeslager erreicht.

Viel Spaß und ver-tippel dich nicht! :-)



NEUE QUARTIERE

FÜR FLEDERMÄUSE

*Unsere heimischen Fledermausarten sind seit Jahren bedroht, was vor allem an dem Verlust ihrer Lebensräume und deren Beeinträchtigung durch den Menschen liegt. So fällt die Quartiersuche den Fledermäusen von Jahr zu Jahr schwerer. Mit unseren Waldläufer*innen des Falkenhorstes Trassem konnten wir in einem speziellen Fall helfen, bei dem sich alles um die Umsiedlung einer Mülldeponie drehte.*



Ihr werdet euch zurecht fragen: „Was haben Fledermäuse mit einer Mülldeponie zu tun?“

Nun – in unserer naheliegenden Kleinstadt Saarburg, wird zurzeit die alte regionale Hausmülldeponie wieder ausgegraben. Der komplette Müll wird über mehrere Jahre mit LKWs in die 40 km entfernte Zentralmülldeponie transportiert. Bei den Baggerarbeiten werden auch Sommerquartiere heimischer Fledermäuse in den angrenzenden Waldrändern beeinträchtigt oder gar zerstört. Im Rahmen der Ersatzmaßnahme wurden wir Waldläufer*innen gefragt, ob wir sie unter-

stützen könnten.

Wir haben zugesagt! Im Januar dieses Jahres konnten wir bei winterlich kaltem Wetter 40 Fledermauskästen neu aufhängen und den spaltenliebenden heimischen Fledermausarten ein neues Zuhause für die Sommermonate anbieten.

Ein positiver Nebeneffekt: Mit diesen Arbeiten konnte unsere Horstkasse etwas aufgebessert werden. Naturschutz kann sich also auch „bezahlt“ machen!

*Horrido,
-Atze- (Lvb. Rheinland-Pfalz)*

PATENTEICH SÄUBERN TROTZ CORONA? JA, DENN DIE NATUR WARTET NICHT!

Letztes Jahr konnten wir den Frühjahrs-Arbeitseinsatz an unserem Patenteich gerade so rechtzeitig vor dem ersten Lockdown durchführen, doch dieses Jahr sah es nicht gut aus für einen gemeinsamen Forsteinsatz.

Kleine Quizfrage:
Wie viele Familien waren an dem Forsteinsatz beteiligt?



So mussten wir uns etwas einfallen lassen, da die Natur nicht wartet und wir die jährlich anstehenden Arbeiten durchführen mussten, bevor sich die Tierwelt im Teich tummelt. Unser Patenteich liegt mitten im Wald und hat leider einen sehr niedrigen Wasserstand, sodass er durch das herabfallende Laub zu verlanden droht. Daher befreien wir Hofheimer Waldläufer jeden Frühling die Teichränder und den Zulaufgraben von Laub und in den Teich hineinwachsenden Brombeersträuchern. Dies muss geschehen, bevor Kröten, Frösche und Molche sich darin zur Vermehrung und Eiablage sammeln.

Immer in kleinen Gruppen

Kurzentschlossen hatten wir uns für einen Arbeitseinsatz in Etappen und in kleinen Gruppen entschieden. Als unsere Familie am 20. März mit dem ganzen Arbeitsmaterial zum Einsatzort kam, waren bereits die ersten fleißigen Helfer in vollem Einsatz und freuten sich sichtlich, endlich real etwas tun

leben:steien

zu können. Das war nach drei Monaten nur mit Online-Gruppenstunden eine lang ersehnte Abwechslung! So haben zwei Gruppen, aus jeweils zwei Familien bestehend, in großem Abstand Morast aus dem Teich gefischt, Blätter aus dem Zulaufgraben gereicht, wannenweise Blätter in den Wald geschleppt und Brombeergestrüpp gerodet. Nach knapp zwei Stunden wurden drei der Familien durch weitere Familien abgelöst, sodass immer nur zwei Haushalte Kontakt miteinander hatten. Am Ende des Vormittags haben wir erstaunt festgestellt, was doch alles selbst mit den momentanen Kontaktbeschränkungen erreicht werden kann. Wir waren trotz Dornen in den Fingern (Gibt es überhaupt einen Forsteinsatz ohne Brombeeren?) und einem kleinen Wasserunfall alle dankbar für diesen gemeinsamen aktiven Einsatz im Wald.

*Horrido,
Floh (Lvb. Hessen)*

IMPRESSIONEN: SALAT-REZEPT, ORDNUNG, ZUWACHS

Der Rasen ist gewuchert, die Büsche sind größer geworden und das Moos auf dem Dach unseres Pavillons hat sich ein Stück mehr ausgebreitet. Unserem kleinen Idyll, dem Künstlerhof Frohnau, den wir unser Waldjugendquartier nennen dürfen, merkt man die monatelange Pause an. Keine Kinder, kein Programm, der Künstlerhof den Künstlern überlassen und der Wald den Wildschweinen.

Doch das bedeutet nicht, dass nichts passiert ist. Was draußen verwildert hat sich drinnen gemausert. Im Pavillon und in unserem Waldjugendraum haben während der Auszeit einige aus unserer Gruppe gewerkelt und aufgeräumt, sortiert und gemacht. Alles hat seinen Platz bekommen, Kisten sind beschriftet, Regalfächer übersichtlich eingeräumt, Zeltmaterial geordnet. Da bleibt uns anderen, die wir uns dem allgegenwärtigen Dornröschenschlaf faul hingeeben haben, nur noch „DANKE“ zu sagen, um nun gemeinsam wieder weiterzumachen, denn es geht wieder los! Aber wie?

Zu unserer ersten Gruppenstunde in diesem, doch schon recht alten Jahr, wollen wir zusammen Wildkräuter bestimmen und einen köstlichen Wildkräutersalat zubereiten. Daran möchten wir euch alle teilhaben lassen und haben hier ein kleines Rezept für euch. Wildkräuter und Wildpflanzen gibt es einige, viele davon sehr schmackhaft. Wichtig dabei ist: **Sammelt nur Pflanzen, die ihr auch sicher bestimmen könnt.**

Uns hilft dabei immer wieder das Buch "Essbare Wildpflanzen: 200 Arten bestimmen und verwenden" von Steffen Guido Fleischhauer, Jürgen Guthmann und Roland Spiegelberger – erschienen im AT Verlag.

Wascht alle Zutaten ordentlich, schneidet sie klein; Öl, Essig und Gewürze dazu falls das Dressing doch zu sauer ist hilft ein Teelöffel Honig für mehr Süße.

Zutaten:

- Löwenzahn (Blüten und junge Blätter)
- Gänseblümchen (Blüten)
- Junge Brombeertriebspitzen
- Giersch (Junge Blätter)
- Olivenöl
- Balsamico-Essig
- Salz
- Pfeffer
- evtl. Honig

Guten Appetit!!!

Und zum Schluss erhielten wir eine Einladung aus Lebus bei Frankfurt (Oder). Wo gerade eine neue Gruppe dabei ist sich zu gründen. Bei Kuchen und Stockbrot durften wir live dabei sein. Wir freuen uns natürlich sehr über den Zuwachs und hoffen auf das eine oder andere gemeinsame Zeltlager.

*Horrido,
Laurence und Farina
(Lvb. Berlin-Brandenburg)*

60 JAHRE MAUERBAU IN BERLIN?

„ANDERSAUSSTELLUNGEN“ ZUR GESCHICHTE

Richtig, am 13. August 1961 wurde vor 60 Jahren die Mauer zwischen Ost- und West-Berlin gebaut.

Allerdings wurden bereits am 26. Mai 1952 alle Grenzen zwischen der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) abgeriegelt. Das war eine sowjetische Reaktion auf die „Westbindung“ des Deutschlandvertrages zwischen der BRD und den drei Besatzungsmächten USA, Großbritannien und Frankreich.



Im Zusammenhang mit 30 Jahre Mauerfall am 9. November 2019 haben wir in unserem Verein dann 2020 gleich drei „Andersausstellungen“ zeigen können.

Was haben wir „anders“ gemacht? Gerne berichten wir als Anregungen für euch von unserem „Tag der offenen Tür“ und der Darstellung der Waldjugend.

1. Ausstellung:

Im Gruppentreff von Berlin im Künstlerhof Frohnau hatten wir eine außergewöhnliche Ausstellung. Dort im Pavillon haben wir vor 30 Jahren schon mehrmals übernachtet. Das Haus war von 1960 bis 1985 Grenzaufsichtsstelle des West-Berliner Zolls.

Wie zeigt man 100 DIN A3 Fotos ohne Ausstellungswände? Wir nutzten dazu die vorhandene Balkendecke, an der wir all diese Fotos thematisch sortiert an „Zappelleinen“ (Angelschnur mit breitem Tesaband verbunden) von der Decke baumeln ließen. Zum Beispiel: Geschichte unseres Naturschutzturmes, Erlebnisse bei den Zeltlagern in Potsdam, Berichte über den Hochzeitsbaumwald, auch Schilderungen zu den vier Mauertoten hier an der Grenze und ein Foto mit Bundeskanzlerin Merkel, als sie noch Umweltministerin war. Das alles war zwar mit sehr viel Bastelarbeit verbunden, aber am Ende war die Zusammenstellung gelungen, sodass es für die Besucher sehr über-



sichtlich war, trotz des kleinen Raumes.

In einer Kiste der Sowjetarmee, die wir 1990 beim Osterlager in Potsdam erhielten, waren Utensilien aus der DDR und vom Grenzstreifen, in der Natur Ecke eine andere Kiste mit Geweihen zum Rätseln und Herausnehmen, sowie Naturschutzschilder mit der „Eule“, die „der Westen“ aus der DDR übernommen hatte.

Natürlich fehlte unsere 30 Jahre alte Grabbelkiste nicht. Campingtisch, Besteck und Geschirr der Geschichte, Originale aus dem Grenzturn. Alles konnte angefasst werden. Das hat natürlich den Kinder gefallen, dass sie etwas in einer Ausstellung benutzen durften. An der Wand war ein großes Satellitenbild von Berlin von 1987 aus 700 km Entfernung, wo man deutlich den Mauerverlauf erkennen konnte; einzelne Stecknadelfähnchen erleichterten bestimmte Orte Berlins zu finden.

An den Wänden waren Transparenthüllen verbunden mit Schlüsselringen zum Abnehmen zu Post, Geld, Grenzpapieren oder auch von alten Kursbüchern der Bahn. Natürlich hatten wir thematisch Spiele gebastelt, z.B. Domino und Memory.

Unsere zeitaufwändige Vorbereitung



hat viel Spaß gebracht und über die vielen positiven Reaktionen waren wir erfreut. Leider konnten wir die Ausstellung wegen der Corona-Regeln nicht regelmäßig öffnen.

2. Ausstellung:

Anfang Januar hatten wir bei sehr kaltem Wetter eine Ausstellung „Grenzstreifen an der Leine“ - So titelte hier eine Landkreiszeitung. Auf 300 Meter Wäscheleine zeigten wir auf dem ehemaligen Kolonnenweg der DDR, heute offiziell Waldjugendweg - Grenztruppen, über 200 DIN A3-Fotos, alle verbunden mit der Lindenallee, die wir hier gepflanzt haben.

3. Ausstellung

Zum 40. Todestag von Marienetta Jirkowski, die hier als 18-jährige bei der Flucht erschossen worden ist, nutzten wir einen Bauzaun für zahlreiche Fotos und Informationen; alles mit Holzwäscheklammern befestigt. Es war nicht einfach, so viele Meter Wäscheleine und die Holzwäscheklammern zusammenzutragen.

*Horrido,
Marian – DWJ Naturschutzturn
(Berliner Nordrand e.V.)*

UNTERWEGS KLEINE INSPIRATIONEN

GEGEN DAS FERNWEH

Auch wenn wir alle noch die Füße stillhalten, die nächste Fahrt kommt bestimmt! Vielleicht nicht gleich das große Abenteuer mit einer 6-monatigen Großfahrt ohne Zelt und ohne Geld, doch bestimmt mit einem netten Tippel zu einem der vielen Unterkünfte bei Freunden der Waldjugend.

Jugendwaldheim Gillerberg

Das Jugendwaldheim Gillerberg liegt auf dem Rothaarkamm im Kreis Siegen-Wittgenstein (NRW), in einem der größten unzerschnittenen Waldgebiete Deutschlands und beherbergt seit Jahrzehnten den Späherlehrgang des Lvb. NRW und den BuGruLeh. Aber auch andere Waldjugendgruppen können hier unterkommen.



Für alle offen?

Unter der Woche während der nordrhein-westfälischen Schulzeiten besuchen immer Schulklassen das Jugendwaldheim. In den Ferien und am Wochenende können aber alle Interessierten (Gruppen mit min. 20 Pers.) das Jugendwaldheim als Gruppenunterkunft buchen. Gleichzeitig ist immer nur eine Gruppe vor Ort.

Zelten oder im Haus?

Im Haus des Jugendwaldheims können rund 40 Personen untergebracht werden.

Preis?

Preise und mögliche Termine können bei Hubertus Melcher (jugendwaldheim-gillerberg@wald-und-holz.nrw.de) angefragt werden.

Ausflugstipp in der Umgebung?

Der direkt am Jugendwaldheim gelegene Wald und ein Sportplatz laden zum freien Spielen und Freizeitaktivitäten ein. Die nahegelegene Köhlerhütte kann für Lagerfeuer und zum Grillen genutzt werden. In der Nähe sind außerdem ein Spielplatz, die Ginsburg, ein Aussichtsturm, der Biggensee, die Atta-Höhle und die historische Stadt Bad Berleburg.

Mehr Infos auf:

www.wald-und-holz.nrw.de/gillerberg

SPÄHERPUNKT 2:

15 BÄUME UND STRÄUCHER AM STANDORT ERKENNEN UND BESTIMMEN

Hier findet ihr eine Aktion, mit der sich eure Gruppe passend zum Späherpunkt „Bäume und Sträucher“ spielerisch mit dem Thema Photosynthese und Auswirkungen des Klimawandels auf die Ökologie des Baumes beschäftigen kann. Zusätzlich findet ihr einige interessante Fakten (zusammengestellt von Alf Jark – Lvb. Nord), die ihr zum Beispiel für ein lustiges Quiz verwenden könnt.

Stoffwechseltransport

Teilnehmeralter: ab 8 Jahre

Teilnehmerzahl: 9 bis 15

Ziel: Verständnis für Photosynthese und die Auswirkungen von Trockenheit auf die Ökologie des Baumes

Zeit: ca. 15 min

Ort: Wald

Material: 3 Löffel, 3 Wasserflaschen, Wasser, 6 Schalen, Bonbons o.ä.

Vorbereitung:

Es wird eine Start- und eine Ziellinie markiert.

An der Startlinie werden mit etwas Abstand zueinander drei Flaschen aufgestellt (die linke mit wenig Wasser, die mittlere und die rechte mit ausreichend Wasser).

An der Ziellinie stehen mit etwas Abstand zueinander, also in Verlängerung zu den drei Flaschen drei leere Schalen neben drei Schalen, die mit Bonbons gefüllt sind (die beiden ä-



ßeren Schalen gut gefüllt, die mittlere nur mit wenigen).

Durchführung:

Es werden drei etwa gleichgroße Gruppen gebildet, die jeweils den Stoffwechsel eines Baumes darstellen. Alle Gruppen stellen sich an der Startlinie (Wurzelraum) bei jeweils einer der Flaschen auf und bekommen jeweils noch einen Löffel.

Die Waldfläche in Deutschland:

Auf rund ein Drittel der Landesfläche Deutschlands wächst Wald! Den höchsten Waldanteil haben die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen (jeweils 42%), den geringsten Schleswig-Holstein (11%).

In Form eines Staffellaufs transportiert jeweils ein Gruppenmitglied den Löffel voll Wasser zu der leeren Schale hinter der Ziellinie (Kronenraum).

Auf dem Rückweg wird jeweils ein Bonbon aus der anderen Schale mit zurück zur Startlinie (in den Wurzelraum) genommen, das den bei der Photosynthese produzierten Traubenzucker darstellt.

Nach dem Stoppsignal (Ende des Tages) wird das Erlebte zusammengetragen (die linke Gruppe wird durch zu wenig Wasser bei der Photosynthese gestoppt worden sein, die mittlere

durch mangelnde Zuckerwürfel und nur die rechte Gruppe konnte durch ausreichende Ressourcen den ganzen Tag Photosynthese betreiben).

Reflexion „Was bedeutet das Erlebte übertragen?“:

Photosynthese kann bei Wassermangel durch Trockenheit oder Wurzelschäden oder auch bei zu geringer Blattmasse durch Kronenschäden nur unzureichend stattfinden. Das Wachstum der Bäume kann also durch den Klimawandel beeinträchtigt werden.

Der höchste Baum Deutschlands:

die 66 Meter hohe Douglasie „Waldtraut von Mühlwald“ in Freiburg im Breisgau (Baden-Württemberg)

Der dickste Baum Deutschlands:

eine Sommerlinde in Heede (Niedersachsen) mit einem Umfang von 15 Meter (in Brusthöhe)

Der Strauch mit den meisten Schmetterlingsarten:

Die Salweide ist zusammen mit der Eiche die bedeutendste Pflanze für die heimische Schmetterlingsfauna – fast 100 Schmetterlingsarten ernähren sich von der Salweide!



Ein Baum mit eigener Postadresse:

die „Dodauer Bräutigams-Eiche“ in Schleswig-Holstein mit einer großen Baumhöhle – seit Ende des 19. Jh können Liebesuchende hier per Brief auf Partnersuche gehen. Der Briefträger wirft den Brief in das große Astloch und Vorbeikommende können sich einen Brief herausfischen und so vielleicht die Liebe ihres Lebens finden...



Bräutigamseiche, Dodauer Forst, 23701 Eutin

SPÄHERPUNKT 9:

EIN HERBARIUM MIT 20 PFLANZEN ANLEGEN

In der info-Ausgabe 01/2021 haben wir euch schon einige Tipps zum Sammeln und Pressen von Pflanzen für euer Herbarium gegeben. Hier findet ihr nun eine Alternative zum Pressen: das Trocknen mit Salz! Den Hinweis dazu hat uns netterweise Marian aus der DWJ Berlin-Brandenburg zukommen lassen.

Trocknen von Blättern mit Salz

An Materialien brauchst du:

- verschließbare, flache Schale oder Dose
- Packung(en) Salz (gibt es günstig im Supermarkt)

1. Sammle Blätter oder Pflanzen, die du für dein Herbarium verwenden möchtest.

2. Nimm die flache Schale oder Dose und bedecke den Boden mit einer Schicht von 1 bis 2 cm Salz.

3. Lege die frisch gesammelten Blätter einzeln nebeneinander darauf und bedecke sie mit einer Schicht Salz. Bei Bedarf kannst du wieder eine Lage Blätter darauf legen und das Ganze erneut mit einer Schicht Salz abdecken.

4. Verschließe deine Schale mit einem Deckel, einem Brett o. Ä.

5. Nach 5 bis 10 Tagen hat das Salz die Feuchtigkeit aus den Blättern aufgenommen. Dabei bleibt die Blattfarbe schön erhalten.

Solltest du beim Trockenvorgang bemerken, dass das Salz zu feucht geworden ist, wechsle es vorsichtig aus.



Rückseite: Vorlage für dein Herbarblatt

Die Rückseite dieser Seite kannst du nutzen, um dein erstes Blatt deines Herbariums auszufüllen. Am besten kopierst du sie vorher, dann kannst du sie auch für mehrere Pflanzen verwenden.

Hier klebst du die getrockneten Pflanzenteile oder Fotos von deiner Pflanze auf.

Deutscher Name: _____

Wissenschaftlicher Name: _____

Pflanzenfamilie: _____

Größe: _____

Blütezeit: _____

Vorkommen: _____

Beschreibung: _____

Wissenswertes: _____

Verwechslungsgefahr: _____

Fundort und -datum: _____

HORTENPOTT AUF EINEN KAFFEE MIT ...

HUBERTUS MELCHER

Viele Waldläufer haben schonmal in ihrem Waldjugendleben Zeit im Jugendwaldheim Gillerberg verbracht und dabei auch den Leiter des Jugendwaldheims kennengelernt. Wer Hubertus noch nicht kennt, sollte hier gleich weiterlesen ...

Loup:
Heute treffe ich mich wieder mit einer Person, die die Waldjugend seit Jahren unterstützt. Hubertus, stell dich doch mal kurz vor.

Hubertus:
Mein Name ist Hubertus Melcher, ich bin 58 Jahre alt, bin verheiratet und habe drei Kinder. Ich bin Förster und seit 1989 Leiter des Jugendwaldheims Gillerberg im Forstamt Siegen-Wittgenstein (in NRW).

Loup:
Woher kennst du die Waldjugend?

Hubertus:
Kennengelernt habe ich die Waldjugend schon vor fast 40 Jahren, das war 1982 im Zuge meines Zivildienstes in ebendiesem Jugendwaldheim. Schon damals fand in den Herbstferien der Späherlehrgang des Landesverbands NRW und über Silvester der Bundesgruppenlehrgang statt. An den BruGruLeh '82 kann ich mich noch sehr intensiv erinnern, denn da hatte ich die Möglichkeit neben den dienstlichen Aufgaben (Putzen etc.) auch an vielen Lehrgangsteilen teilzunehmen. Diesen Jahreswechsel mit der Waldjugend habe ich nie vergessen! Auch gab es damals vor Ort den Waldjugendhorst Hilchenbach, der zum Teil auch seine Gruppenstunden im Jugendwaldheim durchge-



führt hat. Inzwischen bin ich sogar Patenförster der Waldjugend!

Loup:
Mir wurde berichtet, dass du auch heute noch die Waldjugend unterstützt und ermöglichst, dass der BuGruLeh jedes Jahr bei dir im Jugendwaldheim stattfinden kann.

Hubertus:
Genau, wir haben sozusagen eine feste Kooperation zwischen dem Jugendwaldheim Gillerberg und der Deutschen Waldjugend. Noch heute findet jährlich im Herbst der Späher-

HORTENPOTT

lehrgang und an Silvester der Gruppenleiterlehrgang statt. Wir sind froh, diese festen Buchungen zu haben und die Waldjugend immer wieder als treuen Kooperationspartner und zuverlässigen Gast empfangen zu können.

Loup:
Und aktuell?

Hubertus:
Letztes Jahr musste der BuGruLeh aufgrund der Kontaktbeschränkungen leider ausfallen und auch sonst hatten wir keine Belegung. Sehr schön war aber, dass zumindest der herbstliche Späherlehrgang stattfinden konnte!

Loup:
Was wünschst du dir von der Waldjugend?

Hubertus:
Ich wünsche mir, dass die Waldjugend uns die Treue hält und weiterhin gerne für Lehrgänge zu uns auf den Gillerberg kommt.

Loup:
Gibt es etwas, dass du den Waldläufern mit auf den Weg geben möchtest?

Hubertus:
Ich wünsche der Waldjugend, sich trotz der riesigen Herausforderungen (Klimawandel, Kalamitäten etc.) die Motivation beizubehalten, sich für den Wald, die Umwelt und die Natur einzusetzen und nicht den Kopf in den Sand zu stecken! Behaltet neben allen anderen Aspekten eurer Vereinsarbeit vor allem eure enge Bindung zum Wald, führt weiterhin Forstein-

sätze durch und pflegt den Kontakt zu euren Patenförstern!

Loup:
Was macht dir an der Arbeit mit der Waldjugend am meisten Spaß?

Hubertus:
Die Waldjugend ist für mich ein bunter Haufen unterschiedlicher Charaktere. Ich treffe hier sehr verschiedene, aber immer motivierte, offene, verantwortungsvolle und vor allem gleichgesinnte junge Menschen, was mir sehr Freude macht!

Loup:
Und zum Schluss: Wenn du ein Baum wärst, welcher wärst du?

Hubertus:
Gerne stelle ich mir vor, in unserem malerischen Schluchtwald hier ganz in der Nähe ein hochstrebender Ahorn zu sein – das Gluckern des Waldbachs zu hören und die Kinder unter mir herlaufen zu sehen, die staunend zu mir hochschauen – das wär toll!

Loup:
Danke für das Interview! Es war schön, dich kennenzulernen ... bis bald hoffentlich!

Hubertus:
Ja hoffentlich, denn schon immer wollte ich endlich mal auch bei einem großem Waldjugendlager vorbeischauen!

Das Jugendwaldheim Gillerberg könnt auch ihr als Gruppenunterkunft buchen! Auf S. 30 findet ihr alle wichtigen Infos dazu.

LOUP ERKLÄRT EUCH

WILDKRÄUTER - TEIL 2

Hier stelle ich euch einige Pflanzen vor, die ihr bestimmt in eurem Garten findet, und gebe euch einige Verwendungstipps. Ihr werdet erstaunt sein, was man alles Leckeres mit ein paar „Unkräutern“ anstellen kann!

Zunächst ein wichtiger Hinweis:

Sammelt bitte nur an sauberen Stellen (also nicht direkt an der Straße oder auf der Hundewiese) und auch nur Pflanzen, die ihr mit Sicherheit bestimmen könnt! Wenn ihr das beachtet und evtl. ein Bestimmungsbuch mitnehmt, kann's auch schon losgehen... Viel Spaß beim Ausprobieren!

SPITZWEGERICH



Verwendung: junge Blätter (vor der Blüte) roh als Salat oder für Kräuterquark oder gekocht als Gemüse oder für Suppen, wobei vor der Zubereitung die zähen Nerven auf der Blattunterseite abgezogen werden sollten (etwas bitter – am besten mit mildereren Kräutern mischen); Blätter getrocknet für Tee; Blütenknospen sauer eingelegt als Kapernersatz

Tipp: Der Saft der Blätter hilft innerlich angewendet gegen Husten und äußerlich angewendet bei Insekten- oder Brennnesselstichen, Verstauchungen und plattgelaufenen Füßen.

Verwechslung: Die ähnlich aussehenden anderen Wegerich-Arten (Mittlerer Wegerich und Breit-Wegerich) haben breitere Blätter und können genauso verwendet werden.

SCHAFGARBE



Verwendung: junge Blätter für Kräuterquark, Kräuterbutter, Suppe etc. (sehr aromatisch!)

Tipp: Mit Schafgarbe kann man auch Wolle gelb färben!

Verwechslung: Neben der einfach zu erkennenden häufig vorkommenden Gemeinen Scharfgarbe, findet man an sumpfigen Standorten auch die ähnlich aussehende Sumpf-Scharfgarbe, welche genauso verwendet werden kann. Aber Vorsicht: Es gibt aber auch einige giftige weiße Doldenblütler, wie der Gefleckte Schierling oder der Riesenbärenklau!

VOGEL-(STERN)MIERE



Verwendung: Triebe für Suppen, als Gemüse, als Salat oder für Tee (kann aufgrund des milden Geschmacks in größeren Mengen verwendet werden)

Tipp: Diese Pflanze findest du fast das ganze Jahr über, meist selbst im Winter!

Verwechslung: Vogelmiere kann mit anderen Mieren-Arten verwechselt werden, diese sind zwar nicht ganz so wohlschmeckend, aber nicht giftig. Auf nassen Standorten wächst auch der ähnlich aussehende Wasserdarm, der jedoch genauso verwendet werden kann. Achtung: Eine weitere Verwechslungsgefahr besteht bei dem giftigen Acker-Gauchheil, der im Gegensatz zur Vogelmiere nicht weiß, sondern rot blüht.

WIESEN-LABKRAUT



Verwendung: junge Triebe als Salat, für Smoothies, als Spinat oder für Suppen (milder Geschmack); Samen geröstet und gemahlen als Kaffeeersatz; Triebe frisch oder getrocknet für Tee; Blüten als essbare Dekoration oder für Blütenwasser

Tipp: Wenn du die Blüten für eine halbe Stunde im Wasser kochst und dieses anschließend abseihst, erhältst du ein Blütenwasser, das du pur trinken oder zur Verfeinerung von Getränken oder Süßspeisen verwenden kannst

Verwechslung: andere Labkraut-Arten (ähnlich zu verwenden)

.....> BUCHTIPP <.....



Diesmal haben wir uns von unseren Freunden aus Berlin/Brandenburg inspirieren lassen. In ihrem Artikel (siehe S. 27) empfehlen sie uns das Buch:

„Essbare Wildpflanzen: 200 Arten bestimmen und verwenden“
 von Steffen Guido Fleischhauer, Jürgen Guthmann und Roland Spiegelberger
 erschienen im AT Verlag
 ISBN: 978-3-03800-886-6

Falls ihr euer Glück versuchen wollt, dann nehmt an unserem Pimpfenglück-Rätsel teil. Wir verlosen ein Exemplar und wünschen euch viel Spaß beim Rätseln und Bestimmen.

Jetzt vorblättern auf Seite 46! :-)

REZEPT-TIPP:

BLÜTEN-LIMO

Die Blüten-Limo sieht toll aus und ist eine kühle Erfrischung im Sommer!

Zutaten:

- eine Handvoll essbare Blüten (z.B. Rosen, Klee, Kamille, Gänseblümchen)
- eine Handvoll Früchte (z.B. Erdbeeren, Stachelbeeren oder Johannisbeeren)
- 3 Zweige frische Zitronenmelisse oder Minze
- wahlweise eine unbehandelte Zitrone

Zubereitung

1. Die Blüten möglichst kurz vor der Zubereitung pflücken.
2. Blüten, Beeren und Kräuter mit Wasser abspülen und in eine Karaffe geben.
3. Mit kaltem Wasser aufgießen und ca. 30 Minuten ziehen lassen.



PIMPFENGLÜCK ZIEHUNG DER RÄTSEL-GEWINNERIN

MIT WAHRSAGERIN OLLIVA



Die Gewinnerin des Rätsels aus der info 01/2021 ist:
Lisa Schmalschläger
vom Horst Windfus
Lvb. NRW

Herzlichen Glückwünsch!



PIMPFENGLÜCK

RÄTSEL

FÜR BESTIMMUNGS-PROFIS

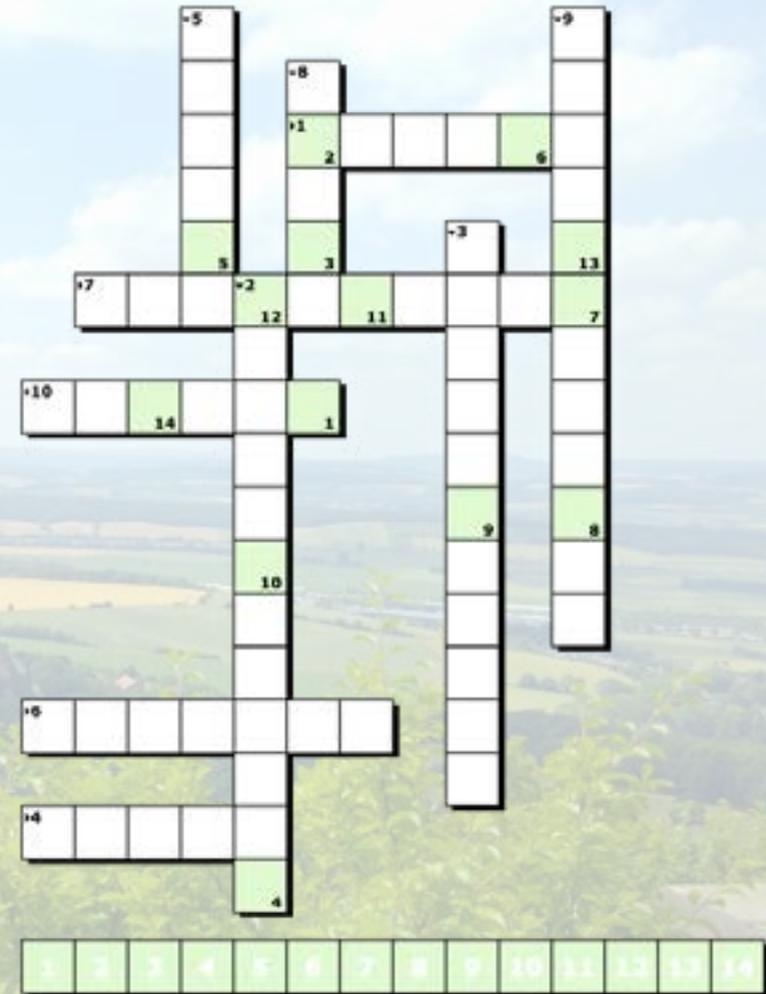
Im Sommer blüht, summt und zwitschert es überall im Wald und es gibt viel zu entdecken. Findet heraus, wie gut ihr euch schon in Wald und Wiese auskennt und lernt vielleicht auch etwas dazu. Bei diesem Rätsel gibt es auch wieder etwas zu gewinnen. Wir verlosen eine Ausgabe des Buchtipps von S. 39.

Schickt uns euer Lösungswort an info-redaktion@waldjugend.de und vielleicht zieht Wahrsagerin „Olliva“ das nächste Mal euren Namen!

Viel Pimpfen-Glück!



- 1) Ich bin sauer vom Geschmack und habe einen roten Blütenstand: „Sauer..“
- 2) Wie werden essbare Kräuter noch genannt?
- 3) Mich genießt man als Tee, Eis oder Sirup und ich blühe im März/ April.
- 4) Ich bin ein Baum mit glatter Rinde mit wenigen Rissen, habe dreikantige Früchte und eiförmige Blätter.
- 5) „...“ sticht, Tanne nicht.
- 6) Ich bin ein Vogel und rufe meinen Namen.
- 7) Welche Blume bekommt im Wind eine Glatze?
- 8) Wie heißt eine weibliche Wildsau?
- 9) Ich bin ein Käfer und bin verantwortlich für das Sterben vieler Fichtenwälder.
- 10) „...“ bleicht die langen welkenden Haare strähnengleich unterm Regenwind grau.



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

VERANSTALTUNGSTIPPS

- 01.10.2021 – 03.10.2021 **Bundesthing**
18.10.21 **Waldjugend Akademie**
05.11.2021 – 07.11.2021 **Bundesforstseminar II & Fahrtenabschluss**
19.11.2021 – 21.11.2021 **Workshop Referate & Arbeitskreise**
27.12.2021 – 03.01.2022 **Bundesgruppenleitendenlehrgang**

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Redaktionsschluss 3 | 2021 am 20. Oktober 2021

